

Rede
der Beauftragten für Minderheiten und Kultur
Caroline Schwarz,
zum
Museumsfest Textilmuseum Neumünster
Tuch+Technik

17.02.2007, 11.00 Uhr,
Neumünster, Am Kleinflecken 1

Sperrzeit Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident (Klamt),
sehr geehrte Herren Stadträte (1. Stadtrat Herr Arend u.
2. Stadtrat Herr Humpe-Wasmuth),
sehr geehrter Herr Minister Döring,
liebe Frau Dr. Vogel und Museumsteam,
sehr geehrte Herren Architekten (Wuttke + Kekeritz) ,
sehr geehrter Herr Röse (Vorsitz Förderverein)
sehr geehrte Damen und Herren,
mit großem Vergnügen und voller Interesse bin ich
heute nach Neumünster gekommen, um mit Ihnen die
Einweihung des neuen Gebäudes für das Museum
Tuch + Technik zu feiern. Das ist ein großes Ereignis
für die Kulturszene in Schleswig-Holstein und ein
Meilenstein für die Kultur dieser Stadt.
Der gute deutsche Begriff „Gebäude-Einweihung“ klingt
korrekt und würdig; demgegenüber klingt der schöne
englische Begriff „House-Warming“, den Sie,
liebe Frau Dr. Vogel, ursprünglich am Telefon nannten,
ausgesprochen gesellig und populär.
Ich bin überzeugt, der heutige Tag bietet von beidem
etwas - und darauf freue ich mich mit Ihnen und allen
Gästen.

Ein richtiges Museumsfest, wie in der Einladung beschrieben, ist das heutige Ereignis ja eigentlich noch nicht, denn das Museum als solches ist ja noch gar nicht da. Das heutige Ereignis bietet vor allem die Gelegenheit, das Gebäude in seiner konstruktiven Struktur und Gestalt zu erleben und die funktionale, stringente Architektur zu würdigen, zu der ich den Architekten nur gratulieren kann. Ich weiß, dass es Ihnen, lieber Herr Wuttke, ein persönliches Anliegen war, das Engagement für Ihre Heimatstadt mit diesem anspruchsvollen Projekt zu toppen. Zugleich setzt das Haus einen hervorragenden städtebaulichen Akzent und es vollendet die Jahrzehnte währenden planerischen Überlegungen für den Kleinflecken.

Die Stadt Neumünster hatte es sich mit der Standortwahl nicht leicht gemacht und hat schließlich zu einer überzeugenden Lösung gefunden, die das vorhandene Raumpotential der Stadthalle für sich einnimmt und jene zugleich belebt und bereichert. Ich bin überzeugt, dass das neue Museum auf dem Weg ist, zum kulturellen Mittelpunkt in Neumünster zu werden. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben.

Mein Glückwunsch gilt der Stadt Neumünster
(- hier darf der Name Humpe-Wasmuth nicht fehlen -)

für diese harmonische Lösung, für die langjährige Unterstützung des Projektes und schließlich für die Initiative zur Gründung einer eigenen Stiftung, die das Museum selbstständig und eigenwirtschaftlich betreiben wird.

Damit steht das Museum Tuch + Technik in einer Reihe engagierter bürgerschaftlicher Initiativen, die für das kulturelle Profil der Stadt Neumünster in den letzten Jahren maßgeblich geworden sind:

- zu nennen ist die Herbert-Gerisch-Stiftung mit dem geplanten Skulpturen- und Landschaftspark entlang der Schwale,
- zu nennen ist der Musikschulverein, der das denkmalgeschützte und frisch renovierte Caspar-von-Saldern-Haus beleben wird,
- zu nennen ist die mäzenatische Initiative für das Projekt „Nord-Skulptur 2007“ im Sager-Viertel
- sowie nicht zuletzt die beispielhafte kulturelle Nutzung der historischen denkmalgeschützten Papierfabrik.

Die Reihe der Beispiele ließe sich gewiss verlängern und neue Initiativen sind willkommen.

Durch nachhaltiges bürgerschaftliches, aber auch kommunales Engagement ist die Stadt Neumünster

dabei, ihr vormaliges Image einer grauen Industriestadt entschlossen zu überwinden und durch ein zukunftsweisendes Kulturprofil zu erneuern - (die Industriegeschichte jedenfalls findet künftig im Museum statt).

Das heutige Festprogramm bietet Ihnen – nach der Posaunenfanfare – ein offenes Haus mit zahlreichen Mitmach-Aktionen für groß und klein bis zum späten Nachmittag. Es ist ein gutes Signal für das kommende Museum, dass nicht als erstes die Objekte hier platziert werden, sondern dass heute vor all den Dingen die Menschen – die Neumünsteraner und ihre Gäste – hier Platz finden, um das Haus in Besitz zu nehmen.

„Zuerst die Besucher“ – das ist ein schönes Motto für das neue Museum- „visitors first.“ Es wird ein Haus für die Menschen, für die Stadt Neumünster und für Ihre Geschichte. Kurz: Ein Forum für Kultur und Geschichte.

Damit neben der Besucheransprache die fachliche Seite nicht zu kurz kommt, damit das Museum eine museologische und wissenschaftliche Fundierung erhält, dafür stehen die Museumsleiterin mit ihrem Team und die sie begleitenden Stiftungsgremien, beraten von den Professorinnen Silke Göttsch, Herwig Guratzsch und weiteren Experten. Und damit auch Industrie, Handwerk, und Lokales nicht zu kurz

kommen, eben Tuch und Technik pur, dafür steht der unermüdliche Förderverein um die Herren Bartram, Tidow, Röse mit einer Mannschaft erfahrener Praktiker, deren Wirken besonders hervorzuheben ist:

Denn der „Verein Textilmuseum“ hat mit höchstem ehrenamtlichen Engagement die Textilmaschinen und die Textilsammlung jahrzehntelang gewartet, gepflegt und unbeirrt durch umstrittene Zeiten geführt.

Ohne ihn gäbe es heute das Museum nicht (!!!!)

Er wird die technische Sammlung im neuen Haus am Kleinflecken maßgeblich betreuen und sachkundig begleiten.

Der Ministerpräsident unseres Landes, Peter Harry Carstensen, dessen herzliche Grüße ich Ihnen überbringen darf, hat an dieser Stelle beim ersten Spatenstich vor eineinhalb Jahren darauf hingewiesen, dass das Land Schleswig-Holstein am Erfolg dieses Projektes nicht unbeteiligt bleibt: Seit bald 20 Jahren wurden die Stadt Neumünster und der Museumsverein bei der Konkretisierung der Museumsidee vom früheren Museumsamt und dem Museumsreferenten der Staatskanzlei begleitet. Der Innenminister des Landes hat schließlich mit Mitteln der Städtebauförderung

(1,6 Mio €) und einer Sonderbedarfszuweisung (460 T€) das Gesamtprojekt möglich gemacht.

Das Engagement des Landes geschah in der begründeten Erwartung, dass das künftige Museum nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern Neumünsters dient und zur lokalen Identität beiträgt, sondern auch in der Erwartung, dass das Museum weit über die Stadt hinaus ein Publikumsmagnet für Besucher und Touristen wird und dass es zugleich in der Fachwelt ein Zeichen dafür setzt, wie moderne Technikmuseen im Jahr 2007 gestaltet werden können.

Die großen Erwartungen sind also formuliert und ich bin guter Hoffnung, dass sie mit dem lebendigen Konzept und unter dem attraktiven Markenzeichen „Tuch und Technik“ in Erfüllung gehen können. Bei der bevorstehenden Museumseinrichtung und dem Endspurt der Museumsgestaltung wünsche ich Ihnen, liebe Frau Vogel und Ihrem Team, der Stiftung und dem Förderverein guten Erfolg und ich freue mich darauf, mit Ihnen (und dem Ministerpräsidenten) die Museumseröffnung noch in diesem Herbst feiern zu können. Heute jedenfalls ist das neue Haus ein Forum der Geselligkeit - und beim geselligen House-Warming wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.